Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 20 (1922)

Heft: 3

Artikel: Ueber einige Unregelmässigkeiten der Monatsblutung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952103

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition :

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jelleuberg-Lardn,

Brivatdozent für Geburtehilfe und Gnnatologie. Spitaladerftraße Mr. 52, Bern

Filr den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweis Mf. 3. - für bas Ausland.

Juferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entiprechenber Rabatt.

Ueber einige Unregelmäßigkeiten der Monateblutung.

Die Menstruation ist jene regelmäßig wiedersfehrende Blutung, die beim geschlechtsreisen Weibe normalerweise alle 25—28 Tage eintritt, 3—5 Tage dauert, von mäßiger Stärfe ist und nachher wieder vollständig aushört. Bei der Gesunden tritt die erste Regel zwischen dem 13. und 15. Altersjahre zum ersten Male auf und dauert mit durch die Schwangerschaften bedingten Unterbrechungen bis ungefähr zum 45. Jahre, wo fie dann mehr oder weniger rafch nach und nach verschwindet.

Die Regel ift meift mit leichten ziehenden Gefühlen im Unterleib verbunden, wie auch mit einer deutlichen Beeinflußung des Allgemein-befindens; aber stärkere Beschwerden, starke Krämpse, Migränen usw. gehören schon in das Gebiet des Krankhaften, wenn sie auch einer Behandlung nicht weichen wollen, indem sie nicht lokal im Unterleib, sondern in der allge-

meinen Körperkonstitution begründet sind. Andere Anomalien sind wiederum lokale Leiden und können durch therapeutische Magnahmen beeinflußt werden.

Im Folgenden wollen wir eine Anzahl der wichtigften Regelwidrigkeiten der Menstruation

behandeln und kurz zu erklären seit Menktutubli behandeln und kurz zu erklären suchen. Die Regelblutung tritt bei verschiedenen Vil-kergruppen je nach der geographischen Breite, unter der diese leben und je nach dem Klima verschieden früh ein; im Allgemeinen kann man sagen, daß je tropischer das Klima, desto früher die durch die Periode kundgemachte Geschlechts= reife. In den dem Aequator benachbarten Ländern haben wir oft die Menstruation schon mit 7 bis 8 Jahren; in den Polargegenden tritt sie spät ein und hat 3. B. bei den Eskimus die Eigentünlichkeit, während der ganzen arktischen, die Hälfte des Jahres dauernden Nacht auszubleiben und nur diejenigen Monate zu er= cheinen, während denen die Sonne über dem Horizonte bleibt, der Beit der Mitternachtssonne.

Horizonte bleibt, der Zeit der Watternachtsjonne. Während die südliche Frühreise als normal anzusehen ist, gibt es, auf eine bestimmte Lage berechnet, auch eine eigentliche Frühreise, ein zu frühes Eintreten der ersten Regel. Meist hängt damit auch eine frühere Entwicklung der übrigen körperlichen Geschlechtsmerkmale zuskammen: die Brüste entwicklus sie äußern Machtechtsteile werden behaart das Vecken bes Geschlechtsteile werden behaart, das Becken bestommt eine weibliche Form und die inneren tommt eine weibliche Form und die inneren Geschlechtsorgane gewinnen eine entsprechende Ausdildung. Hie und da hat sich auch ein deutlicher Geschlechtstrieb gezeigt, so das es zum Beischlaf und zu Schwangerschaften und Geburten kam. Anderseits gehen aber mit der frühzeitigen Entwicklung weiblicher Merkmale auch die Entwicklung solcher des männlichen Geschlechtes Hand in Hand: es kommt zu einem Martnucks tiefer Stimme und Bartwuchs, tiefer Stimme usw.

Die Körpergröße bleibt oft infolge frühzeitiger Berknöcherung der Wachstumslinien an den Röhrenknochen, hinter der Norm zurück.

In den meisten Fällen bleibt die geistige Entwicklung auf der Stufe, die dem wirdlichen Lebensalter entspricht, zurüd; hie und da findet sich auch geistige Frühreife.

Schwangerschaften sind schon beobachtet wor=

den im 12., 11., 10., ja schon im 7. und 8. Jahre. Nicht jede Genitalblutung bei Kindern darf ohne weiteres als frühzeitige Regel aufgesaßt werden, es kommen infolge Erkrankung solche vor; sür die Diagnose der Periode muß man eine regelmäßig sich wiederholende Blutung fordern. Eine solche wirkliche Periodenblutung kann auch ohne Zeichen der Frühreife vorkommen, anderseits hat man körperliche Früh= reife ohne Menstruation beobachtet.

Ueber die Ursache der frühzeitigen Reife sind wir nicht sehr gut orientiert. Sie scheint nicht erblich zu sein. Hie und da trat sie zusammen mit krankhaften Zuständen auf: Rhachitis, Fett-sucht, Wasserbopf, einige Male durch bösartige Geschwillste der Gierstöde, die wohl sür die frühe Funktion dieser Organe verantwortlich gewacht werden millen Schlit autschie Kiergemacht werden mussen. Selbst gutartige Eierstockgeschwülfte können frühe Reise bewirken und nach deren Entfernung hört die abnorme Funt-tion auf und der kindliche Zustand stellt sich tion auf und der kindliche Justand stellt sich wieder her. Im allgemeinen kann man wohl agen, daß auch hier Drüsen mit innerer Sefretion es sind, die abnorm arbeiten, und dadurch, wenn dies nicht den Gierstock selber betrifft, auf diesen in die Funktion zu früh anregender Weise einwirken.

Daß die Menstruation nicht das ganze Leben durch sich zeigt, ist bekannt: die ersten 12 bis 15 Jahre sind davon frei; während der ge-schlechtsreisen Zeit fällt sie aus in den Perioden der Schwangerschaft, in vielen Fällen auch noch während des Stillens und endlich schwindet sie von der Mitte der 40er Jahre an gänzlich. Aber mit diesen Ausnahmen ist die regelmäßige monatliche Reinigung eine Erscheinung des gesunden weiblichen Körpers.

Krankhaftes Ausbleiben der Periode oder nur seltenes ober schwaches Auftreten kommen aus verschiedenen Ursachen. Solche die lokal, also in den Geschlechtsorganen begründet sind, sind Mißbildungen, dann Krankseiten der Eierstöcke und der Gebärmutter, und endlich auch die Entsernung durch eine Operation, entweder der Gebärmutter oder beider Gierstöcke oder beider Organe zusammen, wie fie infolge ge-wißer Erfrankungen nötig werden kann.

Allgemeine Ursachen: Hier haben wir in erster Linie die Chlorose oder Bleichsucht, eine Krantheit der inneren Setretion, die feineswegs mit bloßer Blutarmut verwechselt werden darf. Ferner kommen in Betracht erschöpfende Krankheiten, wie Cholera, Thphus und Scharlach u. a. m., die die Patientin herunterbringen; ebenso wirken große Blutverluste, zu langes Stillen; in diesen Fällen tritt die Periode mit der Besserung der Erscheinungen wieder ein. Zu gänzlichem Regelverlust führt vorgeschrittene Tuberkulose der Lungen, so daß der Arzt wegen vermeintlicher Schwangerschaft zu einer dem

Tobe nahen Schwindsüchtigen gerufen wird, um diese Schwangerschaft zu unterbrechen, und findet einen Körper, der einfach aus Erschöpfung nicht imstande ist zu menstruieren. Anderseits finden wir bei Ausfragen von Kranken mit Tuberkulose der Eiseiter und des Bauchselles oft die Angabe, daß die Regel schwach oder gar nicht gekommen ist, seit das Leiden besteht und oft auch schon vor seinem Manisestwerden.

Aehnlich wie die Tuberkulose wirken Rierenund Blutkrankheiten, Bafedow und Kretinismus. dann Geisteskrankheiten und bei durch Rrebs= leiden Heruntergekommenen. Auch hochgradige Fettleibigkeit und dronische Bergiftungen mit Morphium, Phosphor, Alfohol, Blei führen Menstruationslosigkeit herbei.

Andere Urfachen liegen auf psychischem, feeli= schem Gebiete. Man sieht die Regel ausbleiben, ohne daß organische Beränderungen zu finden find; ftarte feelische Urfachen führen dazu, z. B. Kummer, Angst, Schrecken. Man sieht 3. B. Frauen, die Angst haben, schwanger zu sein und deren Menstruation ausbleibt, dis ein Arzt nach genauer Untersuchung eine Schwangerschaft nach genauer unterjuching eine Schwangerschaft ausschließen kann; dann kommt sie wieder, nach meiner Ersahrung oft schon am selben Tage. Anderseits kann auch der lebhaste Wunsch, schwanger zu sein, dieselben Folgen haben; die eingebildete Schwangerschaft kann manchmal eine Periodenpause von mehreren Monaten vers urfachen, im Berlaufe beren Kindsbewegungen gefühlt werden und selbst der Umfang des Leisbes zunimmt infolge von Darmauftreibungen, sodaß die Frau den "stolzen Gang" der Schwangeren annimmt.

Nicht in das Gebiet des Krankhaften gehört das Ausbleiben der Menses bei Wechsel des Klimas und der Lebensweise: junge Mädchen in der Penfion haben oft ihre Monatsblutungen mährend ihres Aufenthaltes dort nicht, ebenso junge Dienstmädigen vom Lande, die in die Stadt kommen; nach einiger Zeit tritt Gewöhnung und damit auch die Regel wieder ein.

Eine plötzliche Unterbrechung der Periode während ihres Verlaufes wird beobachtet bei Schreck oder bei Erfaltungen; wenn bies Folgen hat, so bestehen sie meist in Unregelmäßig=

sein dur, so eiterem Perioden; seltener bleiben sein der folgenden Perioden; seltener bleiben sie noch ein zweites Mal aus.

Jedes Ausbleiben der Regel muß insosern als nicht unwichtig angesehen werden, als es ein Symptom eines wichtigen Zustandes sein Symptom eines wichtigen Zustandes sein Symptom werden muß; solche Ratienting kann, der beseitigt werden muß; solche Patientinnen sind deshalb dem Arzte zuzuweisen. Es kann sich um Misbildungen der Geschlechtsorgane handeln, von denen die einsachste ein angeborener oder erworbener Verschluß des Genitalschlauches sein kann. Erworben werden solche Verschlüsse der Scheide oft nur in ihrem alleruntersten Teil manchmal durch Verwach= fungen im Rindesalter als Folgezustände insektiöser Krankheiten, von denen als wichtigste hier Scharlach und Diphtherie zu nennen sind; biese verursachen oft bei Kindern geschwürige Prozesse in der Scheide; sie werden nicht immer

erkannt, und wenn dann die Regel eintreten follte, fo tommt es anftatt zu einer Blutung nur zu monatlich wiederkehrenden Krämpsen: das Blut wird zwar von der Gebärmutter abgesondert, kann sich aber nicht nach außen ergießen. Die Folge ist oft die Bildung eines großen, bluthaltigen Sactes, der aus der aufgetriebenen Gebärmutter und Scheide besteht. Dabei können auch die Eileiter blutgefüllt sein und äußerst aufgetrieben werden, so, daß die Wandungen nur papierdunn sind. Gine un= Wandungen nur papierdunn sind. vorsichtige Untersuchung genügt, um sie zum Platen zu bringen und meist ist die Folge eine durch das zersetzte Blut hervorgerusene Bauchfellentzündung, die rasch zum Tode führen kann. Auch wenn man einen solchen Blutsack durch eine Eröffnung der verwachsenen Scheide abfließen läßt, muß dies ganz langsam geschehen, weil sonst durch rasche Verkleinerung die mit der Umgebung verklebten Tuben ebenfalls ein-reißen können. Es wird deshalb von verschiebenen Seiten verlangt, daß man eine solche Er-öffnung nur vornehmen soll, nachdem man vor-her durch Bauchschnitt die zum Platen vollen Eileiter entsernt hat. Es ist schon vorgekommen, daß man in Unkenntnis der Ursachen einer solchen Geschwulft den ganzen Uterus samt der Scheide herausgeschnitten und so die Patientin auf immer verstümmelt hat.

In andern Fällen find die Verwachsungen oder besser der Verschluß nur teilweise und hängen zusammen mit Migbilbungen der Bebarmutter und der Scheide. So kommen zweigeteilte Organe vor, bei benen die Bereinigung der paarigen Anlage nicht oder nur teilweise erfolgt ist. So kann neben einer gut durch-gängigen Gebärmutterhälste die andere von ihr teilweise getrennte Hälste nach der Scheide zu verschlossen sein und daraus ergeben sich ähn-ticke Supputagne wie aben ernöhnt. In solden liche Symptome wie oben erwähnt. In solchen Fällen kann die Behandlung auch nur eine operative sein. Wird der Zustand nicht erkannt, jo kann Schwangerschaft in dem geschloffenen Gebärmutterhorne eintreten, denn die dazu= gehörige Tube ift meift offen und gut ausgebildet. Hier kommt es meift zu ähnlichen Erscheinungen, wie bei der Gileiterschwangerschaft; meist hat ein solches rudimentares Uterushorn nur wenig entfaltungsfähige Wandungen, so daß sie platen und eine schwere, wenn nicht tötliche innere Blutung die Folge ift.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Den werten Sektionsvorständen und Bereinsmitgliedern zur Kenntnis, daß wir die dies-jährige Delegierten- und Generalversammlung auf Montag den 8. und Dienstag den 9. Mai angesett haben. Auch dieses Jahr wird unser geschätzer Ratgeder Herr Pfarrer Bücht uns zur Seite fteben.

Wir ersuchen nun die tit. Settionsvorstände und Einzelmitglieder, uns ihre Antrage fruh-zeitig einsenben zu wollen, b. h. bis Enbe Marz, um die Traktandenliste in der Aprilnummer erscheinen lassen zu können.

Am 3. März haben drei Mitglieder von Solosthurn, Frau Cyrilla Rauber geb. Studer von Egerkingen, Frau Karolina Kißling geb. Kamber von Hägendorf und Frau Anna Maria Flury geb. Burbart von Mayendorf, ihr Berufsjubi-läum gefeiert. Wir wünschen ihnen Glück und frohe Tage.

Für ben Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretarin: Frau A. Pavelka, U U. Puc. Bordergasse 2, Schasshausen. Frau Ott-Rindler, St. Niklaus 5,

Krankenkasse.

Die Sektionen werben gebeten, allfällige Un= träge für die Krankenkasse ber Präsidentin zuzusenden. Ueber Gegenstände, welche nicht auf bem der Einladung beigelegten Traktandenverszeichnis stehen, darf nicht Beschluß gefaßt werden.

Den Patientinnen sei doch ernstlich gesagt, daß zu spät eingesandte Krankenscheine zur Folge haben, daß das Krankengeld um so viele Tage in Abzug gebracht wird. Es geht boch nicht an, ärztliche Zeugnisse vom Februar batiert, erst im März zu senden und das Krankengeld zu verlangen, es sollte doch sicher möglich sein innert 7 Tagen die Krankenmelbung einzusenden.

Es wird strenge nach § 19 der Statuten verfahren, alle Entschuldigungen bleiben somit erfolglos. Sämtliche Formulare sind bei ber Präsidentin stets erhältlich.

Frau Ackeret, Präsidentin der Krankenkasse-Kommission.

Erfrantte Mitglieder:

Frau Benggli, Büron (Luzern).
Frau Schieß, Walbstatt (Appenzell).
Frau Ziniker, Trimbach (Solothurn).
Frau Schott, Meinisberg (Bern).
Frau Strüßt, Oberuzwil (St. Gallen).
Fr. Müller, Gächlingen (Schassen).
Frau Riemensberger, Bichwil (St. Gallen).
Mue Clour, Echallens (Waadt).
Frau Brack, Elgg (Zürich).
Frl. Hürsch, Sossingen (Aargau).
Mue Gentizon Onnens (Maacht) Mme Gentizon, Onnens (Waadt). Frau Lehmann, Köniz (Bern). Frl. Moser, Destigen, 3. 3. Allerheiligen (Solothurn).

Frau Lang, Pfaffnau (Luzern). Frau Haufer, Zürich. Frau Meier, Bülach (Zürich). Frau Kohrer, Alchenflüh-Kirchberg (Bern). Frau Kohret, Alchenhuh-Krenderg (Ver Frau Salvadé, Seon (Aargau). Frau Egloff, Tägerwilen (Thurgau). Frau Schmid, Bremgarten (Aargau). Frau Lüthy, Schöftland (Aargau). Frau Pauli, Schinznad-Dorf (Aargau). Frau Bucher, Burgdorf (Bern). Frau Stucky, Oberurnen, z. Z. Aufhofen bei Goßau (St. Gallen).

Frau Wyk, Fulenbach (Solothurn). Frau Bish, Fatelinder (Suzern). Fra. Beninger, Triengen (Luzern). Frl. Bochung, Münchenbuchsee (Bern). Frau Bögelin, Lauwenberg (Baselland). Frau Auer, Kamsen (Schaffhausen). Frau Keel, Arbon, 3. 3. Neuherblingen (Schaffh.) Frau Keel, Rebstein (St. Gallen). Frau Heri, Biberift (Solothurn). Frau Erismann, Jofingen (Nargau). Frau Rauber, Egertingen (Solothurn). Frau Widmer, Wosnang (St. Gallen). Frau Widmer, Mosnang (St. Wallen) Frau Hunziker, Kirchlerau (Nargan). Frau Meury, Rheinach (Bajelland). Frau Netthán, Toffen (Bern). Frl. Sutter, Großaffoltern (Bern). Frl. Roth, Rheinfelben (Nargan). Frau Werth, Diffentis (Granbünben). Frau Becker, Küßnacht (Zürich). Frau Gaßer, Kügnacht (Bern). Frau Gaßer, Kügnacht (Bern). Frau Arpagaus, Brienz (Graubünden). Frl. Spycher, Krattigen (Bern).

Angemelbete Böchnerinnen: Frau Martha Roch, Chur (Graubünden). Frau Stettler, Unterseen (Bern). Frau Günther, Windisch (Aargau). Frau Schaad, Lomiswil (Solothurn). Frau Steiner, Rieden (St. Gallen). Frau Wäfsler, Meiringen (Bern). Mme Borgnana, Komanel (Waadt). Mme Bischoff, Daillens (Waadt).

Gintritte:

Rtr.=Nr

108 Frl. Josh Holbener, Flumenthal (Soloth.), am 6. März 1922.

138 3da Bühler-Hollenftein, Bütschwil (St. G.), am 16. Februar 1922.

Seien Sie uns beibe herzlich willkommen!

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur: Frau Ackeret, Präfidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin. Frau Roja Manz, Aftuarin.

Codesanzeige.

Nach langem, geduldig ertragenen Leiden, ver-starb im Alter von 72 Jahren

Frau Lebrument-Rheiner

in St. Gallen am 26. Februar 1922. Die liebe Berftorbene hat vor Jahren das Umt der Zen-tralkaffierin in Treue verwaltet, und war uns allen wert und lieb. Sie möge ruhen von ihren Leiden. Wir werden ihr stets ein treues Unbenten bewahren.

Die Rrantentaffetommiffion.

Betrieberechnung der Kranfentaffe Ses

Schweizerischen Sebammenvereins pro 1921.

Sinnahmen.						
1. Aftiv=Saldo	Fr. 537, 29					
2. Beiträge der Mitglieder .	,, 34,042.46					
3. Eintritte	" 134. —					
4. Beiträge des Bundes	" 5,500. —					
5. Rückerstattungen	,, 298. 35					
6. Zinsen	,, 1,616.65					
7. Kapitalbezüge	,, 9,136.10					
8. Geschenke	" 1,200. —					
9. Bußen	" —. 90					
Total der Einnahmen						
Lotat det Chinagmen	yt. 52,465. 15					
Ausgaben.						
1. Krankengelder (244 Fälle).	Fr. 33,704. 50					
2. Wöchnerinnen (61 Källe) .	,, 6,699. —					
3. Krankenbesuche	, 185, 80					
4. Stillgelber (22 Fälle)	440					
5. Zurückbezahlte Beträge	10-60					
6. Verwalt.=Rosten 2648. 65	,, 45.00					
Porti 1136. 25	,, 3,784.90					
7. Kapitalanlagen	,, 7,402.95					
Total der Ausgaben						
	011 0 2 / 2 0 0 1 1 0					
Absaluk.						
Total der Einnahmen	Fr. 52,465. 75					
Total der Ausgaben	" 5 2, 266. 75					
Saldo	Fr. 199.—					
Rostchect						

gioiming.							
Total	der	Einnahmen			Fr.	52,465.75	
Total	der	Ausgaben.		•		52,266.75	
			Saldo		Fr.	199. —	
			Postcheck			54.92	
			Ra	ffa	,,	144.08	

Bermogensausweis.						
1. 27 Obligationen	Fr. 30,000. —					
2. Konto-Korrentheft	" 3,359. 25					
3. Sparkassenbuch	,, 491.50					
4. Kaffa-Saldo	199. —					
Total=Vermögen	Fr. 34,049. 75					
Vermögen am 31. Dez. 1920	Fr. 35,972. 44					
" " 31. Dez. 1921	,, 34,049.75					
Rückichlaa	Fr. 1,922, 69					

Winterthur, den 31. Dezember 1920. Für die Richtigkeit

Die Raffierin: Emma Rirchhofer.

Die Rechnungs-Revisorinnen: Anna Baumgartner, Bern. Frieda Zaugg, Oftermundigen.